

Ulrich Meyer zu Bexten: Der Pferde-Versteher

11.06.2011

Seit seiner Kindheit ist der Herforder Ulrich Meyer zu Bexten den Vierbeinern eng verbunden - und nutzt die Tierliebe, um sich für die Völkerverständigung zu engagieren.

VON WALTER DOLLENDORF



Der Pferde-Versteher | FOTO:
KIEL-STEINKAMP

Calli bleibt ganz ruhig, schaut dem Hausherrn mit großen Augen über die Schulter, spitzt die Ohren, als zwei Artgenossen wiehern. "Calli ist das schönste Pferd der Welt", sagt Ulrich Meyer zu Bexten und streichelt dem schlanken Vierbeiner, der den Fototermin geduldig über sich ergehen lässt, zärtlich über den Kopf. Es scheint, als seien Calli (8 Jahre), der eigentlich Callimero heißt, und Meyer zu Bexten (61) seit Jahren die dicksten Kumpel.

Der Mann hat das Pferde-Gen. Ulrich Meyer zu Bexten war in den 70er und 80er Jahren einer der erfolgreichsten Springreiter, hob dann 1999 zusammen mit Frank Rothenberger, einem weltweit tätigen Parcours-Aufbauer, die "German Friendships", ein internationales Kinderreitturnier, aus der Taufe. Ende Juli kommt der Nachwuchs aus rund 30 Nationen bereits zum siebten Mal zum sportlichen Wettstreit auf den Bexten Hof vor den Toren Herfords zusammen. Imposante 65 Hektar groß ist das Anwesen. Dort ist Ulrich Meyer zu Bexten geboren, dort lebt er nach wie vor mit Ehefrau Friederike, Mutter Hanna und den beiden Chesapeake-Bay-Retriever Addah und Antonia. "Eigene Zucht, schon der Großvater der beiden war bei uns", sagt der Hausherr mit hörbarem Stolz. Die Söhne Lars (38) und Ulf (33) sind längst aus dem Haus.

Wer die Deele des Bexten Hofes betritt und den Blick nach links richtet, sieht eine große Tafel an der Wand hängen, den Stammbaum der Meyer zu Bextens. "Erstmals erwähnt wurde der Bexten Hof im 13. Jahrhundert", sagt der Hausherr. Ein Ahnenforscher sei er nicht. Dafür galt sein Interesse von Kindheit an den Pferden. "Mein Vater hatte damals viele Arbeitspferde, aber nur ein Reitpferd." Das allerdings wurde zu Klein-Ulris bevorzugtem Sportkameraden.

Heute stehen 50 Pferde in den Stallungen des Hofes, um die sich der Hausherr mit vier Angestellten kümmert. Die drei beruflichen Standbeine Meyer zu Bextens sind "Landwirtschaft, Pferdeausbildung, Pferdehandel". Dabei sitzt der Fachmann immer noch selbst im Sattel. "Ich habe da ein festes Ritual." Nach dem Frühstück und dem intensiven Blick in die Zeitung reitet er zwei Pferde. Jeden Morgen. "Ich fühle mich dann einfach wohl." Ein Foto in der Reithose lehnt er aber ab. "Das passt nicht zum Jackett." Stil geht dann doch vor Leidenschaft.

Auf Jugendturnieren von Erfolg zu Erfolg geritten

Die packte ihn schon mit zehn Jahren. Vater Ernst unterstützte das Talent des Sohnes, meldete ihn im Reitverein "von Lützwow" Herford an. Auf Jugendturnieren ritt er von Erfolg zu Erfolg. "Wir waren in unserem Reitverein Herford ein starker Jahrgang, glänzten mit unserem Team auch bei den Mannschaftsprüfungen." Zu diesem gehörte unter anderen auch Wolfgang Brinkmann, der 1988 Olympia-Gold gewann. Deutscher Jugendmeister wurde Ulrich Meyer zu Bexten im Jahre 1967. Ein Jahr später gewann er in Telgte sein erstes Springen der schweren Kategorie – der Durchbruch für den Mann aus Herford, der nie zu den Lautsprechern gehörte, aber beharrlich seinen Weg ging. Meyer zu Bexten war auf den berühmtesten Parcours der Welt zu Hause. Er ritt beim CHIO in Aachen, wo er zweimal das Championat von Europa gewann, genauso wie in Paris oder im kanadischen Spruce Meadows vor den Toren Calgarys. Bei 28 Nationenpreisen vertrat der Ostwestfale

Info

Landwirt und Reiter

Ulrich Meyer zu Bexten wird am 9. September 1949 in Herford geboren. Die Eltern Ernst und Hanna betreiben auf dem Bexten Hof Landwirtschaft. Schon als kleiner Junge entdeckt er seine Leidenschaft für Pferde, lernt die Reiterei von der Pike auf. 1974 heiratet Ulrich Meyer zu Bexten seine Friederike. Das Paar bekommt die Söhne Lars und Ulf. Meyer zu Bexten entwickelt sich zu einem erfolgreichen Springreiter. Zudem macht er sich als Pferdeausbilder und -händler sowie seit 1999 als Organisator des internationalen Kinder-Reitturniers "German Friendships" einen Namen. Meyer zu Bexten ist Mitglied des Kinderausschusses des internationalen Reitsportverbandes FEI. Seinen Posten im Springausschuss des deutschen Reitverbandes legt er nieder, als sein Sohn Lars Nachwuchs-Bundestrainer wird.

Deutschland. Dank seines Sports lernte der Herforder viele Ecken der Welt kennen. Trotzdem ist er froh, wenn er sich wieder zu Hause auf der heimatlichen Scholle bewegen kann. "Das ist doch herrlich hier. Wenn ich mit meiner Frau abends auf der Terrasse sitze und die Landschaft genieße, dann ist das für mich Lebensqualität pur."

Meyer zu Bexten saß seinerzeit im Sattel eines außergewöhnlich talentierten Pferdes. "Magister hatte einen tollen Charakter, verfügte zudem über ein unglaubliches Sprungvermögen", sagt der Reiter. 1982 dann der Schock: Auf dem Rückweg vom Turnier in Paris verunglückte der Transporter mit Magister an Bord auf der Autobahn schwer. Das Pferd, das erst neun Jahre alt und damit für einen Star im Springsport noch sehr jung war, hatte keine Überlebenschance. "Ich konnte es nicht fassen. Aber es war nun mal so, Magister war nicht mehr da", sagt Meyer zu Bexten.

Sohn trat in Fußstapfen des Vaters

Die Karriere lief noch ein paar Jahre weiter, ehe er im Alter von 39 Jahren aus dem großen Turniersport ausstieg. "Lars wurde immer erfolgreicher. Ich habe mich dann um seine Betreuung gekümmert. Das war mir wichtiger als meine eigene Karriere", sagt er. Der älteste Sohn trat in die Fußstapfen des Vaters. Lars Meyer zu Bexten gewann unter anderem die Junioren-Europameisterschaft, ist heute Bundestrainer des Nachwuchses und ständig im Ausland unterwegs.

Ulf setzt dagegen die Tradition der Landwirte im Hause Meyer zu Bexten fort. Er bewirtschaftet mit Ehefrau einen 120 Hektar großen Hof in Mecklenburg-Vorpommern. "Gerade eben sind wir von dort wieder nach Hause gekommen", sagt Ulrich Meyer zu Bexten und zeigt mit sichtlichem Stolz auf Fotos, die sein Arbeitszimmer bereichern. Darauf sind Leonhard (eineinhalb Jahre) und Laetitia (sechs Monate) zu sehen – die Enkelkinder und ein guter Grund, verstärkt in den Norden der Republik zu reisen.

Das Telefon klingelt. Uli Meyer zu Bexten beantwortet Fragen zu den "German Friendships". Die Vorbereitungen für das internationale Kinderreitturnier Ende Juli gehen in die heiße Phase. Der große Rasenplatz muss in Form gebracht werden, Zelte aufgebaut, Zeitplan und Rahmenprogramm fertiggestellt werden. Der Chef bleibt aber ganz ruhig. "Wir sind ein eingespieltes Team. Jeder weiß mittlerweile, was er zu tun hat." Das Konzept eines eigenständigen Turniers für den Nachwuchs zwischen 12 und 18 Jahren importierten Ulrich Meyer zu Bexten und Frank Rothenberger aus dem Ausland. "Vor allem in Südamerika und Asien gab es so etwas schon. In Deutschland aber noch nicht, so dass wir hier mit unserer Idee, dass jeweils ein deutsches und ein ausländisches Kind ein Team bilden, Neuland betreten haben."

Jordanische Prinzessin in Herford

Meyer zu Bexten schaffte es, die lokale Prominenz für das Projekt ebenso zu begeistern wie viele kleine und große Pferdefreunde, die einfach nur mithelfen wollen, dass sich die ausländischen Gäste in Herford wohl fühlen. Dem Gastgeber brachte sein Engagement für die Kinder hohe Auszeichnungen wie den Friedensreiterpreis (2006) und das Bundesverdienstkreuz (2009) ein.

Sicher wäre Prinzessin Haya von Jordanien ohne dieses Turnier nie nach Herford gekommen. Meyer zu Bexten lernte sie bei ihrem damaligen Trainer Axel Wöckener kennen. 1999 wurde die Tochter des legendären Königs Hussein, die heute Präsidentin des internationalen Reitsportverbandes FEI ist, Schirmherrin der ersten Friendships. "Das hat uns Riesenaufmerksamkeit gebracht", sagt Meyer zu Bexten.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2011
Dokument erstellt am 10.06.2011 um 15:30:18 Uhr
Letzte Änderung am 10.06.2011 um 15:54:09 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/magazin/potrait_top?em_cnt=4593594&em_loc=5440